

Sehr geehrte liberale Frauen in Mittelbaden,

Nicht nochmal 100 Jahre: #PressForProgress

Dieses Jahr feiern wir 100 Jahre Frauenwahlrecht. Dennoch liegt noch einiges vor uns. Wenn wir der Gender Gap Studie des Weltwirtschaftsforums glauben dürfen, wird es noch weitere 100 Jahre dauern, bis Frauen und Männer weitgehend Gleichberechtigung in allen Lebensbereichen leben und erleben. Deshalb steht in diesem Jahr der internationale Frauentag unter dem Motto „Press for Progress“ (Fortschritt mit Nachdruck fordern). In der Studie des Weltwirtschaftsforums wird über 144 Länder und vier Kategorien (Gesundheit, Bildung, Politik und Wirtschaft) der noch bestehende Aufholbedarf erhoben. Erfreulicherweise sind die Diskrepanzen in den Bereichen Gesundheitsversorgung und Bildung im Durchschnitt sehr gering, 96% bzw. 95% sind dort respektive schon aufgeholt. Ganz anders der Stand in der Wirtschaft, wo nur 58% Fortschritt in Richtung Gleichberechtigung erreicht sind. Besonders erschreckend ist die Situation **in der Politik, hier sind lediglich 23% an Gleichberechtigung erlangt**. Das muss uns zu Bedenken geben und zeigt, wie viel noch zu leisten ist.

Gleichberechtigung ist ein wichtiges Grundrecht. Dafür lohnt es sich auf allen Ebenen einzutreten. Zusätzlich gibt es auch erhebliche wirtschaftliche Anreize dafür. Allein für Deutschland wären das rund 250 Milliarden Euro ökonomische Dividende. **Wir Frauen sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor – das sollten wir nicht vergessen!**

Viel vor in 2018

In Vorbereitung der Europa- und Kommunalwahlen wollen wir nun ganz konkret, möglichst viele Frauen auf die Kommunalwahllisten und in Mandate bringen. Deshalb wollen wir am **11.April** mit einer Abendveranstaltung mit Bürgermeisterin Claudia Felden bereits Informationen von Mandatsträgerinnen für interessierte Frauen bieten. An diesem Abend wird auch die jährliche Mitgliederversammlung stattfinden. Am **14.Juni** steht ein Termin zur Europapolitik mit dem Besuch von MdEP Nadja Hirsch an und am **21.September** freuen wir uns die Serie Unternehmerinnen treffen Politikerinnen mit dem VDU fortzuführen. Im Spätjahr soll wieder eine kulturelle Veranstaltung stattfinden. Details folgen mit konkreten Einladungen.

Wir freuen uns über 100 Jahre Frauenwahlrecht und freuen !

Herzlich

Nicole Büttner-Thiel (nicole@nicolebuettner.de)

Mitgliederversammlung Liberale Frauen Baden-Württemberg 24.02.2018 in Singen

Neuwahlen des Landesvorstands

Turnusgemäß standen bei der Mitgliederversammlung die Vorstandswahlen an. Nach einem Tätigkeitsbericht des amtierenden Vorstands und der Vorstellung des Kassenprüfberichts wurde der Vorstand entlastet. Als erste Vorsitzende wurde Judith Skudelny wiedergewählt. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Renata Alt und Elke Bass, als Schatzmeisterin Claudia Felden und als Schriftführerin Silke Leber gewählt. Zu Beisitzerinnen sind Helga Bender, Zita Maier, Susanne Winkler, Inge Pflieger, Dorothee Winter und Nicole Büttner-Thiel bestimmt. Astrid Weber und Gisela Geckler aus unserem Regionalverband Mittelbaden wurden als Kassenprüferinnen bestätigt.

Desweiteren wurde Elke Bass als Vertreterin im Bundesvorstand der Liberalen Frauen wiedergewählt. Als Vertreterin für den Landesfrauenrat wurde Claudia Felden und als Stellvertreterin Susanne Winkler gewählt.



Wir bedanken uns an dieser Stelle für die geleistete Arbeit des bisherigen Landesvorstands und wünschen dem neugewählten Vorstand der Liberalen Frauen Baden-Württemberg viel Erfolg!

Angeregte Diskussion zu §219a StGB mit Benjamin Strasser MdB

Mehrheit der Liberalen Frauen BaWü lehnt den §219a StGB in bestehender Form ab

Im weiteren Verlauf der Sitzung gab der Bundestagsabgeordnete Benjamin Strasser Einblicke in seine Tätigkeit. Als Mitglied des Ausschusses Innen und Recht führte er in die Thematik zur aktuellen Debatte im Deutschen Bundestag zur ersatzlosen Streichung des §219a StGB ein.

Ausgelöst wurde die Debatte wegen der Verurteilung der Gießener Ärztin Hänel. Die Ärztin hatte auf ihrer Webseite über Abtreibungen informiert und wurde angeklagt, weil das nach §219a Werbung sei. Im Kern geht es um die Unterscheidung zwischen Information und Werbung. Klar ist, dass schwangere Frauen in dem sehr kurzen Zeitfenster möglichst gut informiert werden müssen, wo und wie sie einen fachgerechten Eingriff vornehmen können.

Um in der Bundestagsdebatte einen Kompromiss zwischen kompletter Streichung und momentaner Situation einzubringen, hat die FDP-Fraktion einen Kompromiss eingeführt, nach dem Information klar erlaubt werden soll und nur grob anstößige Werbung verboten bleiben soll. Judith Skudelny, Renata Alt und Benjamin Strasser erläuterten auch, dass es innerhalb der Fraktion sehr verschiedene Meinungen gäbe. Mit einem Beschluss der Mitgliederversammlung haben sich die Liberalen Frauen sehr eindeutig gegen ein Fortbestehen des §219a in bestehender Form ausgesprochen.



Impressionen von der Mitgliederversammlung in Singen (Hohentwiel) im MAC Museum



Gabriele Reich-Gutjahr: Wahlrecht und der Einfluss auf Frauenanteile

Die Landtagsabgeordnete Gabriele Reich-Gutjahr gab einen ausführlichen Einblick in das baden-württembergische Landtagswahlrecht und verglich es mit anderen Wahlrechten. Die FDP Baden-Württemberg hat sich im Wahlprogramm für ein Zwei-Stimmen-Wahlrecht auch bei der Landtagswahl ausgesprochen. Aktuell wird das Thema von der Grün-Schwarzen Koalition verhandelt. Sobald ein konkreter Vorschlag vorliegt, wird sich die Fraktion dazu äußern. Im Zentrum der Diskussion steht die Frage, unter welchem Wahlrecht eine stärkere Frauenbeteiligung erreicht werden kann. Angesichts der Zahlen, die Frau Reich-Gutjahr präsentierte besteht durchaus Nachholbedarf, Frauen für Mandate zu gewinnen, auch bei der FDP. Frau Reich-Gutjahr sieht prinzipiell in beiden Systemen die Möglichkeit für Frauen Mandate zu erlangen.

In dem Zusammenhang wurde in der Runde auch noch einmal die Diskussion um Frauenquoten bei Wahlen kontrovers geführt. Eine Teilnehmerin berichtete, dass in Frankreich gesetzlich für Wahlen eine Frauenquote von 50% gesetzlich festgeschrieben ist. Das deutsche Recht sieht dies nicht vor. "Ich bin nicht für eine generelle Quote. Klar ist aber, dass eine Partei, die sich für mehr Frauen in der Politik ausspricht, sich dann auch ein konkretes Ziel setzen muss", sagte Frau Reich-Gutjahr.

100 Jahre Frauenwahlrecht – und mehr

von Gisela Geckler

Angesichts des bevorstehenden Internationalen Frauentags und auch der Kommunalwahl im kommenden Jahr ist es gut daran zu erinnern, dass in diesem Jahr das Frauenwahlrecht in Deutschland 100 Jahre alt ist.

Noch älter als das Frauenwahlrecht ist der Internationale Frauentag von dem die Frauenrechtlerin Clara Zetkin 1911 sagt: „Es war ein weiter Weg und eigentlich ist er auch heute noch nicht zu Ende.“

In diesem Zusammenhang liegt es nahe an eine andere Frau zu denken, deren Wirken für die Frauen wir noch sehr viel mehr in unseren Fokus rücken sollte. Elly Heuss-Knapp, den meisten bekannt als Frau des 1. Bundespräsidenten unserer Republik und Gründerin des Müttergenesungswerkes. Jedoch war sie mehr, viel mehr.

Ich habe ein Gedenkblatt über sie gefunden, wo unter ihrem Namen steht:

SOZIALREFORMERIN – PUBLIZISTIN – WERBEFACHFRAU – POLITIKERIN – FIRST LADY

Elly Knapp, 1881 in Straßburg geboren, legt 1899 ihr Lehrerinnenexamen ab und gründet ein eigenes „Schülchen“ in einem Vorort von Straßburg. Sie ist Mitbegründerin einer „Fortschrittsschule für Mädchen“ und unterrichtet dort bis 1907. Sie beginnt 1905 ein Studium der Volkswirtschaft in Freiburg und wechselt nach Berlin. Im Haus von Friedrich Naumann, dessen Schriften sie faszinieren, lernt sie Theodor Heuss kennen. 1908 heiraten die beiden in Straßburg und werden von Albert Schweitzer getraut. Sie ziehen nach Berlin und Elly Heuss-Knapp geht dort weiter einer Unterrichtstätigkeit nach. 1910 wird ihr Sohn geboren und es erscheint ihr erstes Buch: „Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre für Frauen – Leitfaden für Frauenschulen, Handelsschulen, Gewerbeseminare und verwandte Anstalten“. 1912 zieht die Familie nach Heilbronn und sie hält weiter Vorträge zu den Themen „Die Frau im deutschen Wirtschaftsleben“, „Einzelhaushalt im Zeitalter des Großbetriebs“, „Einzelhaushalt und Volkswirtschaft“, „Hausfrau und Frauenbewegung“. Nach dem Ausbruch des Krieges kümmert sie sich um Arbeitsbeschaffung für Kriegerfrauen. Ihre angegriffene Gesundheit machen Klinikaufenthalte nötig, trotzdem unternimmt sie weitere Vortragsreisen. Dabei stehen der Krieg sowie die Ernährungs- und Wirtschaftsfragen im Mittelpunkt.

1918 zieht die Familie wieder nach Berlin. Elly Heuss-Knapp kandidiert erfolglos für die Nationalversammlung. Jedoch wirbt sie über die Grenzen der Parteien hinweg dafür, dass sich Frauen zur Wahl stellen.

„Dieser Internationale Frauentag ist die wichtigste Kundgebung für das Frauenwahlrecht gewesen, welche die Geschichte der Bewegung für die Emanzipation des weiblichen Geschlechts bis heute verzeichnen kann.“

1920 erneute Kandidatur für den Reichstag, wieder ohne Erfolg. Aber sie bereist weiter unermüdlich Deutschland und hält Vorträge. 1931 nimmt sie am Dreikönigstreffen der DDP in Stuttgart teil. Sie wird Mitglied im Kulturbeirat des Berliner Rundfunks.

FRAUEN WERBT UND WÄHLT,

JEDE STIMME ZÄHLT!

JEDE STIMME WIEGT

FRAUENWILLE SIEGT!

Als nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten Theodor Heuss Berufsverbot erhält, ernährt sie die Familie. Sie erfindet das „akustische Warenzeichen“ und übernimmt Aufträge für die Firmen „Wybert“, „Henkel“, „Reemtsma“ u.a.

Immer wieder macht ihre Gesundheit große Probleme. 1934 entsteht während eines Erholungsurlaubs das Buch „Ausblick vom Münsterturm“ in dem sie Erinnerungen an ihre Zeit in Straßburg verarbeitet. Sie ist beschäftigt mit der Aufnahme für Werbeschallplatten für „Nivea“ und „Persil“ u.a. bis sie ein weiterer Herzanfall zur Unterbrechung ihrer Arbeit zwingt.

Schwere Luftangriffe veranlassen die Familie Heuss Berlin zu verlassen. Sie ziehen nach Heilbronn und später nach Heidelberg. Nach dem Kriegsende wird Theodor Heuss Kultminister in Württemberg-Baden. Die Familie zieht nach Stuttgart.

1946 bei den ersten Landtagswahlen kandidieren sie beide für die Deutsche Volkspartei, beide werden gewählt und Elly Heuss-Knapp leitet die 1. Sitzung als Alterspräsidentin. Ihre Mitarbeit in den Sozialausschüssen im Landtag muss sie immer wieder wegen ihres Gesundheitszustandes und weiterer Herzanfällen unterbrechen. Dennoch nimmt sie 1948 ihre Tätigkeit im Landtag wieder auf, beginnt wieder mit Vortragsreisen und übernimmt auch Werbeaufträge.

Nachdem 1949 Theodor Heuss zum Bundespräsidenten gewählt wurde, zieht das Ehepaar Heuss nach Bad Godesberg. Beide werden im Landtag von Baden-Württemberg verabschiedet.

Elly Heuss-Knapp bereitet zusammen mit allen Wohlfahrtsverbänden die Gründung des Deutschen Müttergenesungswerkes vor. 1950 wird in einer Rundfunkansprache die Errichtung der „Elly Heuss-Knapp-Stiftung Deutsches Müttergenesungswerk“ bekannt gegeben.

Noch zwei Jahre bleiben Elly Heuss-Knapp trotz ihrer Krankheit unermüdlich weiter zu reisen und weiter Reden zu halten. Unterbrochen durch Klinikaufenthalte und krankheitsbedingte Pausen. 1952 stirbt sie in Bonn und wird in Stuttgart auf dem Waldfriedhof beigesetzt.

Dies ist nur ein winziger Abriss aus dem Leben einer wunderbaren Frau. Ihr unermüdlicher Einsatz für andere ist vorbildhaft. Meine Gedanken sind unterstützt durch „Wikipedia“ und durch das schon erwähnte Gedenkblatt zu ihrem 50 Todestag im Jahre 2002 durch die Stiftunggeissstrassesieben in Stuttgart. Dort habe ich sehr viel gelesen und verarbeitet.

Terminhinweise

Filmvorführung: Die göttliche Ordnung

Sonntag, 4. März, 11 Uhr, Olympia Kino, Hölderlinstr. 2, Leutershausen, Liberale Frauen Kurpfalz

Die göttliche Ordnung ist ein Spielfilm über das Schweizer Frauenstimmrecht und diese späte nationale Einführung 1971. Ab 11 Uhr findet eine Matinee-Begrüßung mit Sektempfang statt. Die Filmvorführung beginnt um 11:30 Uhr.

100 Jahre Frauenwahlrecht – was hat's gebracht?

8. März, 16:30 – 19:00 Uhr, Stadtmuseum (Prinz-Max-Palais), DGB

Podiumsdiskussion mit Leni Breymeier, Vorsitzende SPD Ba-Wü, Karin Binder, Die LINKE Ba-Wü, Dr. Sandra Detzer, Vorsitzende Die GRÜNEN Ba-Wü, und Carola Scharpenberg, Personalratsvorsitzende SJB KA

Feminismus ist unsere Kraft, solidarisch unser Kampf vom Frauenbündnis

8. März, 19:30 – 22:00 Uhr, Gaststätte Walhalle, Augartenstraße 27, Einlass ab 19:00 Uhr

Weltreise zum feministischen Widerstand“: Gizem, Internationale Frauenlieder, Laut*lila*links – Kabarett & Songs, Livmusik – zum Tanzen – Karlsruher Musikerinnen

Frauenfrühstück

Samstag, den 10. März, 10 Uhr (Einlass ab 9:30 Uhr), Reithalle

Die Beauftragten für Chancengleichheit des Landkreises Rastatt, der Städte Baden-Baden und Gaggenau laden gemeinsam mit den IG-Metall Frauen zum Frauenfrühstück ein. Nach einem reichhaltigen Frühstück, wird Frau Anke Windsor unter dem Motto „Wie finde ich mein Ziel“ den richtigen Weg zeigen. Darauf folgt die Kabarett-Dramödie „KILL ME, KATE!“ mit Inka Meyer bis 13.00 Uhr

Der Eintritt kostet 16€ für Schülerinnen/Studentinnen gibt es 8€ Ermäßigung.